

Weihnachtsbüchertisch.

Für die Großen. Eine schöne Festgabe für die deutsche Familie ist die neue 22. Auflage von Friedrich Rückerts Gedichten, welche die Sauerländerische Verlags-Handlung in Frankfurt a. M. jeben publiciert. Was dieselbe von ihren Vorgängerinnen unterscheidet, ist einerseits die außerordentliche Eleganz der äußeren Erscheinung, andererseits die veränderte und verbesserte Anordnung des Inhaltes. Der Herausgeber dieser Auflage, W. Huyßen, hat die frühere Gruppierung, die allerdings wenig günstig war, fast völlig aufgegeben und eine neue, dem Inhalte ungleich besser entsprechende Zusammenstellung unter gut orientierenden Überschriften vorgenommen; desgleichen auch durch sorgfältige Kollationierung der Handschriften und Drucke einen sicheren Text hergestellt. Das schöne Buch sei den Familien zu fleißigem Ankauf bestens empfohlen. Die Werke eines Dichters wie Friedr. Rückert sollte man billigerweise in keinem Hause vergebens suchen müssen!

Seinen Abschluß erreicht haben, noch kurz vor dem Feste, ein Werk, das in edlen Frauenkreisen Verbreitung sucht und verdient. Es ist das die sehr tüchtige Zusammenstellung von Charakterbildern aus der Sage und Geschichte des preussischen Herrscherhauses, welche Johannes Schrammen unter dem Titel: „Zollernfrauen“ im Verlage von Jul. Zwißler in Wolfenbüttel veröffentlicht hat. Das ruhmvolle Fürstengeschlecht, das seit anderthalb Jahrzehnten sein mächtiges Scepter über das geeinte deutsche Vaterland friedenerhaltend, segensbreitend ausstreckt, erfährt hier in seinen Frauen, die an hohen Tugenden und geistigen Kräften hinter den Männern des erlauchtesten Hauses nicht zurückstehen, zum ersten Male volle und einsichtige Würdigung in einer Darstellung, die, an sich klar, interessant und belehrend, durch den Schmuck zahlreicher Illustrationen einen erhöhten Wert erlangt. Das treffliche Werk darf in bestem Sinne des Wortes ein „Hausbuch für deutsche Frauen“ genannt werden. Der Preis ist M. 9,75.

Eine recht anziehende Vervollständigung der Eberschen Romane bietet die Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart durch Zusammenstellung einer bedeutenden Anzahl von „Gestalten aus den Romanen“ von Georg Ebers“ in photographischen Reproduktionen der betreffenden Gemälde von L. Alma-Tadema, W. A. Beer, W. Genß, P. Grot-Johann, H. Kaulbach, F. Keller, D. Knille, F. Timm, Laura Tadema, C. Teichendorff und P. Thumann. Uns liegt die zierliche Cabinet-Ausgabe vor. Dieselbe ist sehr geeignet, das Interesse für die Eberschen Dichtungen zu steigern und zu vertiefen; bei mäßigem Preise bietet sie Schönes und Gutes: eine Weihnachtsgabe von bleibendem Werte! Pr. M. 20. Einzelne Blätter à 1 M.

Unter den alljährlich wiederkehrenden lyrischen Anthologien zeichnet sich diesmal der „Deutsche Dichterwald“ von Georg Scherr, in erster Auflage (Stuttgart und Leipzig, Deutsche Ver-

lags-Anstalt), durch Reichthum des Inhaltes und Eleganz der typographischen Herstellung ganz besonders aus.

Für die Kleinen. Je näher das schöne Fest rückt, desto reizender werden, wie es scheint, die Gaben, welche die Freunde der Kinderwelt, Poeten, Maler und Verleger, für dieselbe lange sorgfältig vorbereitet, nunmehr ans Licht bringen. Da liegen heute, noch feucht von der Presse, wohl ein Duzend und mehr allerliebste Kinderbücher vor uns, wie sie sinniger und erfreulicher kaum je vor das Auge eines Referenten gekommen sein dürften. Es ist ein wahres Vergnügen, sie durchzusehen, — ein noch größeres, sich die Wonne, das Glück der Kleinen vorzustellen, die diese Prachtstücke auf ihren Bescherungstischchen vorfinden werden. Ja, ja, uns Alten richtete man's in der Jugend bescheidener an! — Indes, wir waren auch zufrieden!

Ich nenne nun einige der Bücher, die mir obige Worte

staunenden Beifalls entlockt haben, und will gleich von vornherein bemerken, daß ihnen allen noch eine besonders empfehlende Eigenschaft gemeinsam ist, relative Billigkeit bei herrlichster Ausstattung.

Es präsentieren sich also: „Goldne Kindertage.“ 12 Farbendruckbilder nach Aquarellen von Prof. C. Ofterdinger, mit Versen von Vict. Blüthgen (Stuttgart und Leipzig, Verlag von Wilt. Esfenberger). M. 5. — „Kinderlust.“ Jugendalbum mit Reimen. 12 Farbendruckbilder nach Aquarellen von F. Lipps (Stuttgart, Verlag von Emil Hänfelmann). M. 3,50. — „Alles rührt sich.“ Ein bewegliches Bilderbuch mit sechs Blättern für die liebe Jugend von Theod. v. Pichler (Wien, Berl. von Mor. Perles). Preis M. 5. — „Elisabeth.“ Erzählung für junge Mädchen von Bertha Augusti. Mit vier Bildern von F. Lipps. (Stuttgart, E. Hänfelmann). Pr. M. 3. — „Der Großmutter

Erzählungen.“ 12 allerliebste Geschichten für die Jugend von Henriette Schmidt. Mit vier Bildern von F. Lipps (Stuttgart, Verlag von E. Hänfelmann). Pr. M. 3. — „Der Mutter Trost.“ Eine Erzählung für heranwachsende Mädchen von Dittlie Kuchmann. Mit Farbendruckbildern nach Aquarellen von K. E. Kepler (Stuttgart, E. Hänfelmann). M. 3.

In bescheidenerem Gewande, doch darum nicht weniger empfehlenswert, zeigen sich einige im Verlage von Richter & Kappler erschienenen Jugendschriften; ganz besonders: „Drei Monate an der Sklaventüste.“ Erzählung für die reifere Jugend von Reinh. Werner, Kontre-Admiral a. D. Illustriert vom Marinemaler F. Lindner, Pr. M. 5; eine vorzügliche Arbeit von seltenem Wert. — „Junge Freunde.“ Erzählung von Marie Beeg, Pr. M. 4 und „Unterm Schnee erblüht.“ Erzählung von Clement Helm, Pr. M. 3.

Mit bewährter Erzählerkunst und guter Kenntnis dessen, was der reiferen Jugend erfreulich und nützlich ist, schrieb Oskar Höcker zwei kulturhistorische Erzählungen: „Die Brüder der Hanja.“ Aus der Blütezeit des norddeutschen Kaufmannsbundes. Mit vielen Illustrationen von Joh. Gehrtz (broch. M. 4,50, in Prachtband M. 6), und „Zwei Streiter des Herrn.“ Aus der Zeit der Merowinger. Mit vielen Illustrationen von Prof. A. Baur (broch. M. 3,50, Prachtband M. 5). Beide Bücher sind im Verlage von Ferd. Hirt & Sohn in Leipzig erschienen und machen der alten rühmlichen Firma alle Ehre.

Höchst willkommen für die Weihnachtsbescherung darf auch ein Buch genannt werden, das den wohlrenommierten Verfasser einer weit verbreiteten und sehr lesenswerten „Geschichte der Entdeckungsgreisen“, Gerhard Stein, zum Autor hat; ich meine die Jugendschrift: „Unser Kronprinz in Spanien und im Morgenlande.“ Die recht anziehende Darstellung der Reisen un-



Illustrationsprobe aus „Psalter und Harfe“ von Spitta, Jubel-Ausgabe.

(Verlag von M. Heinsius, Bremen.)

Ein Vierteljahrhundert ist verflossen, seit im Pfarrhause zu Burgdorf Carl Johann Philipp Spitta die Augen zum ewigen Schlummer schloß; ein halbes Jahrhundert, seit sein geistliches Lieberbuch „Psalter und Harfe“ zuerst in die Welt hinausging. Seitdem hat das köstliche Buch, in zahllosen Exemplaren über die deutsche Erde verbreitet, unendlichen Segen verbreitet, viel Tausende getröstet, viel Tausende erhoben und mit Glaubenskraft ausgerüstet für den Kampf mit dem Leben, und heute tritt es zum fünfzigsten Male vor das deutsche Volk, in unverwelkter Frische, in unalternder Geistesjugend, von neuem empfängliche Herzen zu suchen für die Lieder von der „Liebe, die nicht münde wird.“

Zu diesem halbhundermtaligen Festgange hat das schlichte Büchlein auch ein Festgewand angelegt, wie solches schöner und feierlicher kaum gedacht werden kann. Typographisch ein

glänzendes Meisterwerk — jede Seite mit herrlichen Rand- und Kopfleisten umzogen, jedes Lied mit einem künstlerisch schönen Initiale geziert, — hat es einen vorzüglichen Schmuck noch durch 24 köstliche Tonbilder und eine Reihe höchst stimmungsvoller, nach den Bitten des Vaterunsers entworfener Holzschnitte empfangen, zu dem sich die hohe Begabung von Meistern wie B. Blochhorst und F. Wanderer schaffend geeinigt hat. Eine Einleitung und eine kurze Biographie Spittas aus der Feder Julius Sturms orientieren den Leser über das Geschichtliche dieses denkwürdigen Werkes aufs Beste. Auch ein Porträt des frommen Sängers fehlt nicht.

Dem verdientlichen Herausgeber des herrlichen Werkes, Verlagsbuchhändler M. Heinsius in Bremen gebührt der Dank aller derer, die ein Werk wie „Psalter und Harfe“ nach seinem vollen Wert zu würdigen wissen. L. J.

feres verehrten Thronerben ist mit Aquarellen, ganzseitigen Holzschritten und zahlreichen Textbildern trefflich illustriert, das Ganze eine litterarische Gabe, die allen Eltern für ihre Kinder warm empfohlen werden kann. Es erschien bei Walthers und Wolant in Berlin und kostet elegant gebunden M. 4. — Von Ferdinand Schmidts Buch „Deutsche Märchen für Schule und Haus“ (Berlin bei A. Gaad), einer recht verdienstlichen Sammlung, liegt die mit farbigen Bildern von Offertinger gezierte vierte Auflage vor, sehr empfehlenswert; ebenso eine vorzügliche Sammlung aus der Lyrik neuester Zeit unter dem Titel: „Aus junger Tage Freud und Leid.“ Von Georg Friedrich. Mit 10 Lichtdruckbildern nach Originalen von R. E. Kpler (Stuttgart, E. Hänjelmanns Verlag). Die typographische Ausstattung wie auch der Einband des Buches zeichnen sich durch ungewöhnliche Pracht und Schönheit aus. Pr. M. 5,50. — Weiter seien zwei Bücher aus demselben Verlage (E. Hänjelmann) erwähnt, denen man seitens der Jugend eine dankbare Aufnahme prognostizieren darf: „Feurige Kohlen,“ Erzählung aus dem 16. Jahrhundert von E. Bitter. Mit Bildern nach Aquarellen von R. E. Kpler, und „Die Erfindung der Buchdruckerkunst.“ Kulturgeschichtliche Erzählung aus dem Mainzer Stadtleben im 15. Jahrhundert. Von D. Höcker. Illustriert von G. Bartsch. Beide à 3 M. — Anziehend und lehrreich zugleich erfüllen sie den Zweck einer guten Jugendschrift in vollem Maße.

Sehr gelungen ist das Kinderbuch „Kleines Volk,“ Bilder und Geschichten zur Lust und Lehre für die Kleinen. Die vortrefflichen Zeichnungen von E. Voigt, die hübschen Erzählungen und Verse, erfahre von M. Th. May, letztere von W. E. Stephan, und die vorzügliche Ausstattung durch den altbewährten Verlag von E. C. Meinhold & Söhne — das alles im Verein hat eine Jugendschrift gegeben, die sich den besten dreist an die Seite stellen kann und weiteste Verbreitung beanspruchen darf.

Der Stollberg'sche Verlag in Gotha tritt zu diesem Feste mit einer Sammlung von Gedichten und dramatisierten Märchen für Mädchen von Anna Ausfeld hervor, durch die einem oft geäußerten Bedürfnis der Familientheile abgeholfen wird. Das hübsche Büchlein, dessen Titel „Für die Kinderwelt“ lautet, liefert einen reichen Stoff für Deklamationen und kleine häusliche Aufführungen, ist sinnig und geschickt abgefaßt und setzt keine besondere Darstellungskunst voraus.

Eine der reizvollsten Publikationen, die zu diesjährigem Weihnachtsfest aus deutschem Verlage hervorgegangen, ist ohne Zweifel die bei E. A. Amelang in Leipzig soeben erschienene illustrierte Prachtausgabe der holden, vom ganzen Reiz zauberischer Romantik umflossenen Novelle Josephs von Eichenborff „Aus dem Leben eines Taugensicht.“ Wie ist ein Dichtwerk in strahlenderer Erscheinung vor das deutsche Publikum getreten. Der schönste Druck auf kostbarstem Papier, und dieser Druck überall unterbrochen von entzückenden Heliogravüren nach Originalen von Philipp Grot Johann und Edmund Kanoldt, die — zumeist wenigstens — die malerischen Motive der köstlichen Dichtung in unvergleichlicher Weise versinnlichen, und dieses alles in einer Umhüllung, die höchste Pracht mit feinstem Kunstgefühl vereint, giebt ein Werk, das dem deutschen Verlage — wir sagen es noch einmal — zu höchster Ehre gereicht.

Und hier sei schließlich, zur Empfehlung für die Weihnachtszeit, zweier vorzüglicher Dichtergaben erwähnt: „Drei Buschen.“ Weil's mi freut, hab's a Schneid! Um Sunnawend. Gedichte in oberbayerischer Mundart von Karl Stieler. Mit Illustrationen von Hugo Engel. (Stuttgart, Adolf Bonz & Co.) Das ist eine wahrhaft köstliche Gabe! Aus jedem Gedicht weht es uns wie würzige Hochlandluft entgegen und bei jeder Strophe wird von neuem der Schmerz um den Tod dieses herrlichen Menschen wach. Das reich ausgestattete Buch ist eine der vornehmsten Gaben der diesjährigen Weihnachtsliteratur. Weiter erwähnen wir: „Troß alledem!“ Gedichte von Johannes Proelß, dem feinsinnigen Feuilletonredakteur der „Frankfurter Zeitung“ (J. D. Sauerländer, Frankfurt a. M.). Die Gedichte, form schön und geistvollen Inhalts, erheben sich weit über die Alltagsproduktion unserer sogenannten Poeten; man legt das Buch nicht aus der Hand, ohne tiefinnerliche Anregung daraus empfangen zu haben. Die höchst reizvollen Dichtungen des trefflichen Poeten sind aus früheren Ausgaben weit und breit bekannt und beliebt. Der Eindruck ist auch hier der schönste! — Voll Humor ist eine Gabe in Prosa: „Ein Photographie-Album“ von Oskar Justinus (Berlin, Steinig & Fischer). Der Verfasser hat den Einfall gehabt, dem Buche äußerlich das Aussehen eines Photographie-Albums zu geben; das erste Blatt enthält eine Vorrichtung zur Aufnahme einer Photographie. Inhaltlich bietet das Buch launige Anekdöten, wie sie Oskar Justinus auch im „Bazar“ gelegentlich geboten hat. Zum Vorlesen in kleineren Zirkeln eignen sich die heiteren Lebensbilder

besonders, hier werden sie schnell eine wohltemperierte Laune erzeugen.

* * *

Wie alljährlich, so hat sich auch diesmal die wohlberufene Kunstausstellung von Gebrüder Obpacher in München und New-York mit einer reichen Auswahl von Neuheiten für

Die Stickmaschine

und die Schule für kunstgewerbliches Zeichnen in St. Gallen.

Daß die weibliche Handarbeit seit Jahrzehnten schon durch die immer noch fortschreitende Verbesserung des Webestuhles eines großen Theiles ihrer Zeit, Kraft und Gesundheit raubenden Mühen entlastet worden ist, dürfte allbekannt sein. Weniger verbreitet ist die Kenntnis von der eminenten Leistungsfähigkeit der der neuesten Zeit angehörigen Stickmaschine, und doch ist ihre Einwirkung auf die Frauenarbeit keineswegs geringer, als die des Webestuhles, ja sie scheint berufen zu sein, die weibliche Hand in noch ausgedehnterem Maße, als jener, für wahrhaft künstlerische Thätigkeit frei zu machen. Wie es längst jede Dame thöricht bedünkte, ein einfaches Gewebe in der früheren, primitiven Weise mit der Hand herzustellen, so erscheint es neuerdings ebenfalls unzeitgemäß, eine sich regelmäßig wiederholende Stickerei langsam und mühsam mit der Hand zu arbeiten, da die Stickmaschine dieselbe leicht und schnell und unter allen Umständen exakter ausführt. Auf einem Felde der Handarbeit, der Weißstickerei, hat die mechanische Stickerei sich bereits neben der Handarbeit fest eingebürgert, ja dieselbe wo es sich um die Herstellung von Einfäden, Spitzen und besonders Vorhängen handelt, geradezu verdrängt, wenn auch die wirklich kunstvolle Feinstickerei und Monogramstickerei bis auf Weiteres die Domäne der Handarbeit bleiben wird. Einen schwereren Stand hatte bis jetzt die Maschine gegenüber der farbigen eigentlichen Kunststickerei: hier begegnet sie noch in den meisten Kreisen mannigfachen Vorurteilen, die ihren gemeinsamen Grund darin haben, daß bis jetzt die Maschinenarbeit weniger für feinere, solide Arbeiten, als für rasch vergängliche Toilettenartikel verwendet wurde und demgemäß auf die Feinheit und Solidität der Ausführung noch wenig Gewicht legen konnte. Dieser Mangel liegt ja aber keineswegs in der Einrichtung der Maschine, denn da die Ausführung der Stiche dieselbe ist wie bei der Handarbeit, so kann die Maschine auch ebenso solide arbeiten; und sobald man die Arbeit der Maschine mit Entschiedenheit für die feine Kunststickerei verwendet, wird sich durch die Nachfrage nach Besserem das Schlechtere bald genug vom Markt verlieren. Reiche freie Musterung, mit Gold und Perlen als Material, manche Arten von Durchbruch lassen sich mit der Maschine, bisher wenigstens, allerdings nicht ausführen, und hier tritt die Handarbeit in ihr unbefreitbares Recht, während ihr auf dem Gebiete der Maschinenproduktion mit regelmäßig wiederholter Musterung die Maschine eine unbeflegliche Konkurrentin geworden ist. Der Intelligenz und Geschicklichkeit der Arbeiterin steht es aber nun frei, sich aus dieser gefährlichen Konkurrentin eine schätzbare Gehilfin zu bilden, indem sie der Maschinenstickerei durch verschiedenartige Ergänzungen, durch Umrandungen, Einfachen von bunten Punkten, Perlen, Pailletten, Zusammenstellungen verschiedener Farben und Musterungen, eben das maschinenmäßige Aussehen nimmt und sie gleichsam veredelt. Durch Ergänzungen verschiedener Art lassen sich z. B. dieselben Spitzen in Farbe und Aussehen gänzlich anders gestalten, je nachdem man sie einfacher oder reicher, ein- oder vielfarbig gestaltet; durch Zusammenstellung gestricelter Blumen, Vögel oder sonstiger Figuren lassen sich die reichsten Stickereien in feinsten Ausführung und durch dazwischen gearbeitete leichte Ranken, Gräser zc. der Handarbeit vollständig ähnlich, in kürzester Zeit herstellen. Seit man begonnen hat, den Kreuzstich mit der Maschine herzustellen, bietet sich Gelegenheit, Leinwandstickereien mit Hilfe von durchbrochenen, gefädelten oder farbigen Verbindungsfäden zusammenzusetzen, die von den mit der Hand ausgeführten Stickereien nicht zu unterscheiden sind, umsoweniger, als beim Zusammensetzen einzelner Quadrate die maschinenmäßige Wiederholung ganz vermieden werden kann. Einer besonderen Erwähnung bedarf noch die Anwendung der Kettenstickmaschine für die feineren Stickereien. Da dieselbe nach vorgezeichnetem Muster einzelne Dessins nachnäht, eignet sie sich vorzüglich zur Herstellung größerer Gegenstände, und alle Konturen wie auch einzelne Füllungen können mit derselben ausgeführt werden. Der Hand bleibt dann die Veredlung der Arbeit durch Annähen oder Ausnähen der umrandeten Figuren und Füllung durch andere Sticharten, wodurch das Ganze ein durchaus verändertes Ansehen gewinnt und in keiner Weise mehr an Maschinenarbeit erinnert.

In Berücksichtigung aller dieser Umstände macht es sich die Schule für kunstgewerbliches Zeichnen in St. Gallen zur Aufgabe, der für die Dtschweiz so wichtigen Industrie eine mehr künstlerische Richtung zu geben, sowohl durch theoretischen Unterricht, als auch durch praktische Versuche, indem mit großem Eifer stets neue Muster in den Schulateliers entworfen, für die Maschine eingerichtet und gefickt, und dann in dem Atelier derselben für Handstickerei in der verschiedenartigsten Weise verwendet werden (s. die Abb.).

Helene Weidenmüller.



Zwei Deckchen mit Maschinen-Stickerei aus der Kunstschule in St. Gallen.

das Jahr 1886 eingestellt. Zierliche Brieftaschen, Wand- und Damenkalender, Buchmerker, Blumen-Lesezeichen und Blumenkarten mit niedlichen Versen bieten sich uns in hundertlei Variationen und für jeglichen Zweck passend. Eine bekannte Spezialität der Verlagsfirma sind die künstlerisch ausgeführten Fest- und Neujahrskarten, die, gleichviel ob in einfacher oder schmückreicher Ausstattung, immer den besten Geschmack zeigen.

Eine andere geschmackvolle Neuheit sind die Vormannschen Schwalbenbriefe und Postkarten der Firma F. G. Wylus in Leipzig. Die mit anmutigen Schwalbenbildern gezierten Briefbogen und Couverts machen einen sehr geschmackvollen Eindruck und werden sicher überall Freude erwecken, wo sie als Geschenk auf den Weihnachtstisch flattern.



Im Waldthal. Original-Zeichnung von D. Kröner. (Illustrationsprobe aus dem Prachtband von Bund, „Lieder der Heimath.“ Verlag von J. Neuberger, Neudamm.)

Weihnachtsgebäck.

Braune Kuchen. — Printen. — Wiener Christ-Springerle. — Kieler Plätzchen. — Nürnberger Lebkuchen. — Feenleuchen. — Französische Theekuchen (Berlans). — Kabetten-Kuchen.

Braune Kuchen. 500 Gramm Zucker, 2 Kilo Zuckersyrup, 1/2 Kilo Butter, 1/2 Kilo Schweineschmalz bringt man zum Kochen, gießt die Masse in eine große Schüssel, rührt 75 Gramm feinen Zimmt, 30 Gramm Nelken, etwas Kardamom, 500 Gramm abgezogene, gröblich gehackte Mandeln, 100 Gramm ebenso gehackte Succade und Citronat, die Schale von 3 auf Zucker abgeriebenen Citronen und 125 Gramm in Rosenwasser oder Rahm aufgelöste Pottasche und dann nach und nach 4 Kilo Weizenmehl dazu. Diese gut verrührte Masse läßt man 8—10 Tage an einem warmen Orte stehen. Nach dieser Zeit mischt man zu einem Viertel des Teiges 75 Gramm Ingwerpulver, rollt ihn aus und formt kleine Kuchen davon. Auch Puderchokolade kann man zu einem Teil Teig thun. Den übrigen Teig rollt man aus, sticht mit Ausstechern Kuchen verschiedener Formen daraus, bestreut einen Teil mit Hagelzucker, andere mit Mandeln, belegt sie mit Succade, bestreicht andere mit geschlagenem Ei, legt sie auf Blechplatten und bäckt sie im nicht zu heißen Ofen. Diese sehr wohlsmekenden Kuchen halten sich recht lange.

Printen. 1 Kilo Honig, 1 Kilo feines Weizenmehl, 1/2 Kilo Puderzucker, 4 Eier, 15 Gramm in etwas Milch geweichte Pottasche, 1/2 Theelöffel voll Pfeffer, ebensoviel Nelken, 7 Gramm Kardamom, 25 Gramm feinen Zimmt, 125 Gramm geriebene Mandeln, 125 Gramm eines Gemisches von fein gehackter Succade, Drageat, Citronat (von jedem 1/2). Am Tage vor dem Backen läßt man den Honig etwas sieden, mischt dann den Zucker hinzu, läßt die Masse etwas abkühlen und rührt nach und nach das Mehl hinzu, so daß sich keine Klümpchen bilden. Am anderen Tage knetet man den Teig mit den Eiern eine halbe Stunde tüchtig durch und rührt dann die Pottasche hinein, gießt die übrigen Zutaten dazu, arbeitet den Teig nochmals 1/2 Stunde tüchtig durch und streicht ihn auf 1—2 mit Schmalz bestrichene, mit Mehl bestäubte Backbleche (der Teig muß 1 Cent. dick sein), stellt das Blech in einen heißen Ofen, bäckt ihn goldbraun, zertheilt den Kuchen, während er im warmen Ofen liegt, in etwa 4 Cent. breite, 10—12 Cent. lange Stücke, bestreicht diese mit zerlassenen Zucker und läßt sie im offenen Ofen noch 1/2 Stunde härten.

Wiener Christ-Springerle. 1/2 Liter Honig, 150 Gramm Zucker, 1 große Citrone oder Orange, 25 Gramm Drageat, 5 Gramm gestohlenen Zimmt, 5 Gramm gestohlene Nelken, 5 Eßlöffel voll Rum, 25 Gramm in etwas Milch aufgelöste Pottasche, 250—300 Gramm feinstes Mehl. An dem Zucker reibt man die Schale der Citrone ab, taucht den Zucker rasch in frisches Wasser, bringt ihn mit dem Honig zum Kochen, läßt ihn gänzlich sich auflösen, wobei man sorgfältig abschäumt, die Masse dann in eine tiefe Schüssel gießt und nun das Gewürz und das feingehackte Drageat hinzufügt. Wenn die Masse ziemlich abgekühlt ist, fügt man erst die Pottasche, dann den Rum und zuletzt das Mehl hinzu und zwar mit einem starken Messer oder Holzspatel, indem man damit in der Masse hin und her fährt, nie aber darf man diesen Teig rund umrühren. Auf einem mit Mehl bestreuten Brette arbeitet man den Teig gut durch, läßt ihn an einem warmen Orte ruhig 1—2 Tage stehen, rollt ihn dann 1/2 Cent. dick aus, sticht mit verschiedenen Blechformen Kuchen heraus oder schneidet den Teig in schräge Vierecke, legt sie auf ein Backblech und bäckt sie bei gelinder Hitze.

Kieler Plätzchen. 325 Gramm Mehl, 150 Gramm Butter, 250 Gramm Zucker, 3 Eier, etwas Kardamom und Zimmt, 1 Apfelsine. Die Schale der Apfelsine wird an dem Zucker abgerieben, worauf der übrige Zucker gestochen wird. Die gewaschene, wieder abgetrocknete Butter wird zu Schaum gerührt, dann fügt man unter Rühren die Eier, das Mehl, Zucker, die an demselben abgeriebene Zitronenschale und von jedem Gewürz 2 Prisen voll hinzu, setzt mit einem in Mehl getauchten Löffel kleine Häufchen auf ein gebuttertes Blech, drückt diese etwas glatt und bäckt die Plätzchen im Ofen langsam hellgelb.

Nürnberger Lebkuchen. 9 Eier, 1 Pfund Zucker, 1 Pfund Mandeln, 1 Pfund Mehl, 200 Gramm Citronat, 200 Gramm Drageat, 1 Theelöffel voll feingestohlene Nelken, ebenso viel Kardamom und 1 Eßlöffel voll Zimmt, 15 Gramm gereinigte Pottasche. Das Mehl muß sehr fein und trocken sein, die Mandeln werden abgeschält, fein gehackt und in der Pfanne gelb geröstet, Citronat und Drageat fein gehackt und die Pottasche in wenig Milch aufgelöst. Die Eier mit dem fein gesiebten Zucker rührt man 1/4 Stunde lang tüchtig nach einer Seite hin, fügt nun die Mandeln, das Gewürz, Citronat u. s. w. unter Rühren hinzu, rührt noch eine Viertelstunde lang, setzt wiederum das Mehl und die Pottasche unter Rühren hinzu und stellt, nachdem man die Masse auf Oblaten strich, sie bis zum andern Tage an einem warmen Orte zur Seite. Dann bäckt man sie in einem nicht zu heißen Ofen; die Lebkuchen müssen hell bleiben und kann man sie vor dem Backen mit Mandeln, Succade u. s. w. hübsch verzieren.

Feenleuchen. 400 Gramm Zucker, 125 Gramm Kartoffelmehl, 100 Gramm süße, 25 Gramm bittere, mit etwas Rosenwasser oder Milch gestohene Mandeln, 4 Eier, 1 Citrone, 50 Gramm kandirte Pomeranzenschale, 25 Gramm Citronat, 1 Eßlöffel voll Vanillezucker, eine Messerspitze voll Hirschhornsalz. Zum Bestreuen bunter Zucker. Die Zitronenschale reibt man an dem Zucker ab, stößt den übrigen Zucker und siebt ihn durch. Die Eidotter rührt man mit dem Zucker 1/2 Stunde nach einer Seite hin, fügt nach und nach unter Rühren die Mandeln, den Citronen-, den Vanillezucker, die feingehackte Pomeranzenschale, Citronat, dann den feinen Gierschnee und zuletzt das Kartoffelmehl und das Hirschhornsalz hinzu. Auf rund zugeschnittenen Oblaten von der Größe eines Desserttellers streicht man

2 Cent. hoch von der Masse, streut bunten Zucker über die Kuchen und bäckt sie bei mittlerer Ofenhitze.

Französische Theekuchen (Berlans). 780 Gramm Mehl, 325 Gramm Butter, 325 Gramm Zucker, 75 Gramm Citronat, 1 Citrone, 8 Eier. Butter, Zucker, worunter Vanillezucker gemischt sein kann, rührt man mit den Eigelben ganz gleichmäßig 15 bis 20 Minuten nach einer Seite hin, dann fügt man unter Rühren das feingehackte Citronat, die an dem Zucker abgeriebene Schale der Citrone, nun den Gierschnee und dann erst das Mehl hinzu; ein Brett bestreut man mit Mehl, formt darauf von je einem Löffel voll Teig eine fingerdicke Rolle, dann einen Ring daraus, legt die Ringe auf ein mit gebuttertem Papier belegtes Backblech und bäckt sie bei mäßiger Hitze goldgelb.

Kabetten-Kuchen (lange haltbar). 500 Gramm Mehl, 500 Gramm Zucker, 1 Citrone, 1 Theelöffel voll feinen Zimmt, 375 Gramm Butter, 8 Eier, 50 Gramm Mandeln. Die Butter wird zu Schaum gerührt, dann rührt man nach und nach den Zucker, die an Zucker abgeriebene Schale der Citrone, die Eidotter, das Mehl hinzu und zieht zuletzt den feinen Gierschnee durch den Teig. Ein Backblech belegt man mit weißem gebuttertem Papier, streicht die Masse 1 1/2 Cent. dick darauf, bepinselt den Kuchen mit geschlagenem Ei, streut die mit rotem Zucker und Zimmt gemischten, gröblich gehackten Mandeln darüber und bäckt den Kuchen bei starker Hitze. Aus dem Ofen genommen, wird das Gebäck rasch mit etwas Rosenwasser besprengt.

Aus dem Frauenleben.

Eine neue Kunst-Handarbeitschule ist unter Leitung von Fräulein Seeliger in Berlin, Askaniischer Platz 4, ins Leben getreten. Fräulein Seeliger, eine erprobte Mitarbeiterin des „Bazar“ und als Lehrerin im „Letzte-Haus“ in weiten Kreisen vorteilhaft bekannt, hat für dieses neue, der Frauen-Arbeit gewidmete Institut folgenden Lehrplan aufgestellt, den wir zu Nutz und Frommen unserer Leserinnen ausführlich wiedergeben. Die Schule enthält nachstehende vier Kurse:

1. Kursus für Kunst-Handarbeiten. (Holbein-Technik, Knüpfarbeit, Wiener Kreuzstich, marrame, arabische Stickerei, Rotstickerei, feine Weißstickerei, ajour-Stickerei, Chinesische Stickerei, spanische Stickerei, Applikation, Leinwandbruch, Spitzennähen, Goldstickerei, Nadelmalerei u. s. w.)

Die Aneignung vollständiger Fertigkeit für sämtliche verschiedene Techniken beansprucht mindestens 6 Monate. Den Schülerinnen ist jedoch gestattet, jeden Monat beliebig ein- und auszutreten. Honorar: monatlich 6 M. pro Kursus bei wöchentlich 2mal 3 Stunden.

2. Kursus f. Klöppeln. Dauer 2 Monate bei wöchentlich 4 Stunden, Gesamthonorar: 15 M.

3. Kursus für einfache Handarbeiten, wie Sticken, Stopfen, Kunststopfen, Flicker u. s. w. Wöchentlich 2mal 3 Stunden, pro Monat 4,50 M.

4. Kursus für Muster-aufzeichnen auf Stoffe nebst Anleitung zur Einrichtung von Applikationen und Vorbereitung zur Goldstickerei. Dauer des Kursus 2 Monate bei wöchentlich 2mal 2 Stunden. Honorar: praenumerando pro Monat 5 M.



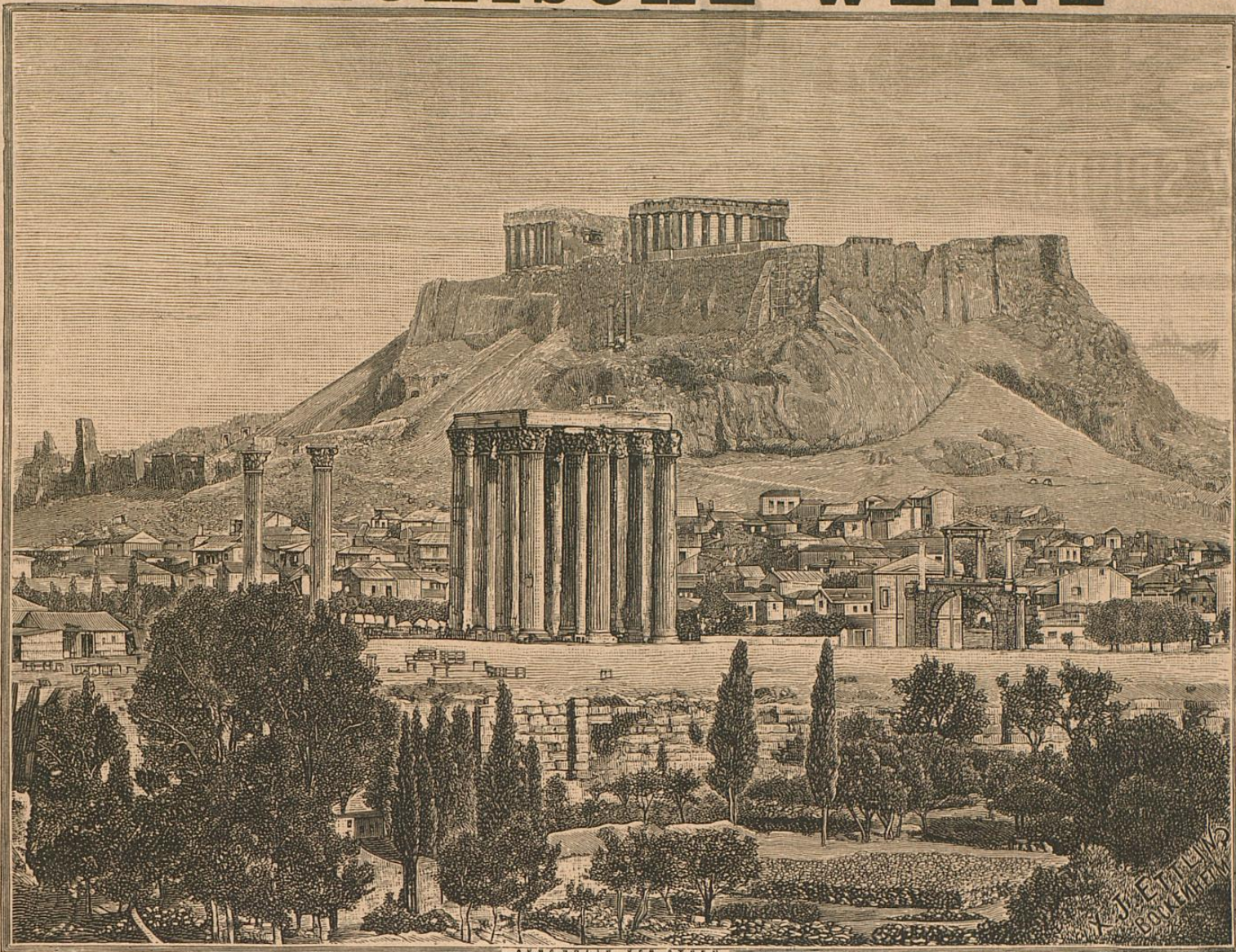
Chinesische Bankiers in San Francisco.*



Alcatraz-Insel in der San Francisco-Bai.*

* Illustrations-Proben aus „Amerika in Wort und Bild.“ Von Friedr. v. Hellwald. Mit ca. 600 Ansichten in 2 Bänden. (Verlag von Schmidt u. Günther in Leipzig.)

GRIECHISCHE WEINE



SPECIALITÄT: IMPORT UND EXPORT GRIECHISCHER WEINE... TRANSTIKKELLEREI IN NECKARGEMÜND... GROSSES LAGER IN GRIECHISCHEN, DEUTSCHEN UND FRANZOESISCHEN WEINEN... SCHAUWEINEN UND COGNACS

Die Weine Griechenlands, die bis vor einem Jahrzehnt über die Grenzen ihrer Erzeugnisdistricte hinaus fast gänzlich unbekannt waren, erfreuen sich in Deutschland in Folge ihrer vorzüglichen Eigenschaften und durch meine Bemühungen eines fest begründeten guten Rufes und einer stets wachsenden Beliebtheit. Um dieselben immer allgemeiner bekannt zu machen, versendet mein Haus ab Neckargemünd 1 Probekiste mit 12 Flaschen in 12 vorzüglichen Sorten zu Mk. 19.50. (Flaschen und Kiste frei.)

J. F. MENZER, WEINGROSSHANDLUNG. NECKARGEMÜND. FILIALEN IN FRANKFURT a.M., BERLIN W., Leipzigerstrasse 31/32 UND PATRAS (Griechenland).

CHOCOLADE Hartwig & Vogel Dresden UND CACAO

Sorgfältigste Auswahl der Cacaobohnen und ein in allen Stücken vollendetes Fabrikationsverfahren begründet die Vorzüge der Chocoladen und Cacaos von Hartwig & Vogel, welche in deren stetig zunehmendem Verbrauch vollste Bestätigung und Anerkennung finden.

Schwarzwäld. Kirschwasser. Feinstes, bouquet-reichstes Erzeugnis. Elegante Packung. 2 Flaschen, je 1 Liter versendet ich portofr. durch ganz Deutschland & Oester-Ung.; Glas und Kiste frei, gegen Nachnahme von 2 Mark. Carl Hensler Sohn Altenstaig Schwarzw.

Permanente Luftkur, auch Nachts! für Herz, u. Lungenkränke, Krankheitsbeschwerden, Blutarmer, Scrophulöse, Stubensücker etc. Julius Wolff's patent. verbesserter Freiluftathmer bietet Tag und Nacht beständige, selbstthätige, erleichterte Nasen-Athmung auschl. entzündeter kühler Freiluft kühler geschloss. Fenstern, ohne Störung bei Lesen, Schreiben, Schlafen, Handarbeiten etc. Statt Zimmer-direkte Lungenventilation durch Freiluft! Ausathmungsluft tritt an Nasenspitze aus. Apparat ganz gummirte u. bis zu 5 Meter vom Fenster brauchbar. Wolff's Gesundheits-Schutzröhre-Fabrik, Groß-Gerau, (Groß. Feisen).

Tamarinden-Conserven. allein. Verfert. Apoth. KANOLDT, Gotha. Vorzüglichstes Zusatz gegen Verstopfung und alle durch dieselben entstehenden Leiden (Hämorrhoiden, Migräne, Congestionen etc.) Nebenbei angenehmer Geschmack - erfrischende und belebende Wirkung auf das Verdauungssystem, Verdauung und Appetit nicht störend, verträglich für den schwächsten Magen. Preis à Schachtel 80 Pf. - in allen Apotheken.

Aromatische Haushaltseife aus der Fabrik von C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz, Prov. Sachsen. Diese Seife ist von anerkannt vorzüglicher Qualität und ausdauernder Waschkraft, dient zur Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten, giebt der Wäsche selbst einen angenehmen Geruch und ist als allerbeste und wegen ihres sparsamen Verbrauchs dabei billige Waschseife für den Hausbedarf ganz besonders zu empfehlen. Dieselbe ist vollständig rein und neutral und von solcher Güte, daß 1 Pfund derselben ebensowiel Wäsche reinigt, wie 2-3 Pfund der gewöhnlich im Handel vorkommenden billigeren Seifen. Zu haben in den meisten Drogen- und Colonialwarenhandlungen Deutschlands. Bei Bestellungen von 2 Ctr. erfolgt an Wiederverkäufer Zusendung franco jeder Bahnstation des Landes, inclusive Kiste. Auf Wunsch erfolgt Zusendung von Mustern unter äußerster Berechnung, ebenso kleinere Probebestellungen.

SANJANA HEILMETHODE. Grossartigste u. glänzendste Erfolge in d. Behandlung sämtlicher Blut- u. Hautkrankheiten (Psoriasis), Hals- u. Lungenleiden (Tuberkulose) nervösen Schwächungen, Anämie, Epilepsie, Neuralgie, Gicht, Rheumatismus, Magen- u. Leberleiden durch die Specifica der Sanjana Company, Egham, England. Billigstes, bestes und sicherstes Heilverfahren, welches überhaupt existirt. Kein Kranker gebe die Hoffnung auf, selbst wenn alle anderen Mittel fehlschlagen, sondern wende sich an den Secretair der Sanjana Company, Prinzenstr. 92, Berlin. Gratis u. franco genaueste Auskunft u. Instructionen.

Kanariensänger In empfehl. Erinnerung bringe den Postversand meiner prachtvollen höchst preiswerthen unter Garantie nach allerwärts. Preisliste frei. Jul. Häger, St. Andreasberg, Harz.

Migräne-Pulver, seit Jahren bewährtes Mittel gegen einseitigen Kopfschmerz (Kopframpf, Migräne). Preis per Carton, 10 Pulver in Dosen enthaltend, = 2 M. 25 Pf. (Doppeltes Briefporto).

Rose de Jeunesse, gegen Bart-, Kopf- u. sonstige Flechten, Mitesser, Sommersprossen etc. Verleiht dem Teint ein äußerst frisches Aussehen. Per Flasche 2 M. Röschen von 3 Flaschen 4 M. 50 Pf.

Pernione, Linde Frostbalsam gegen Frostschäden jeder Art; heilt dieselben radical in kurzer Zeit. Preis per Glas 2 M., 3 Glas = 5 M. General-Dépôt für Deutschland: Adler-Apotheke in Lissa, Posen.

Für Kinder u. Kranke sind Mondamin-Milch-Suppen u. Mondamin-Milch-Speisen besonders leicht verdaulich, nahrhaft und wohl-schmeckend (Mondamin erhöht die Verdaulichkeit der Milch); auch zu feinen Speisen u. zur Verdickung v. Suppen, Cacao etc. wird Mondamin für Gesunde bald unentbehrlich. Mondamin ist ein entöltes Mais-Produkt, Fabr. Brown & Polson, k. e. Hoff. Paisley (Schottland) und Berlin, Heiligegeist-Str. 35 u. ist in feinen Esswaren- u. Drog.-Handlg. in 1/2 u. 1/4 engl. Pfd.-Packeten zu haben.

Rölnische Malz-Extract-Fabrik Sternengasse 95 in Köln, preisgekrönt mit der silbernen Medaille auf der internationalen Ausstellung in London, empfiehlt ihr Fabrikat als das beste, von vielen ärztlichen Autoritäten warm empfohlene Stärkungsmittel für Kinder, Wöchnerinnen, Blutarmer, Bleichjüchtige und alle Hals-, Magen- und Lungenkrankheiten. - Obiges Fabrikat hat mehr als den doppelten Malz-Gehalt als der Hoff'sche Malz-Extract und ist billiger als dieser.

IN DEN APOTHEKEN ENGELHARD'S Isländisch Moos-Pasta gegen MUSTEN u. HEISERKEIT 75 PFENNIGE. Bewährt als vorzüglich lindernendes Mittel bei catarrhal. Affectionen u. chron. Brustleiden.

Das Kunststickerei-Atelier der Kunstgewerbe- und Frauenarbeits-Schule Wiesbaden liefert Paramenten, Fahnen, Zimmerausstattungen, Wäschestickereien und jede Art von Kunsthandarbeit in tadelloser Ausführung nach künstlerischen Entwürfen. Angenehme resp. vorgezeichnete Handarbeiten mit Material. Die Vorsteherin: JULIE VIETOR. Wiesbaden, Emsenstr. 34.

Tharandt bei Dresden. Kurhaus für Nervenkränke und Erholungsbedürftige. Prachtvoll gelegen und sehr comfortabel eingerichtete Kaltwasserläden - elektrische Behandlung - elektrische Bäder - Massage. Das ganze Jahr geöffnet. Angenehmstes Zusammenleben mit der Familie des Arztes. Prospekte auf Verlangen durch den Besitzer Dr. med. Haupt. Feine Harzer !! Kanarienvögel !! mit den seltensten Touren zu Mk. 6, 8, 10, 12, 14 und 15 per Stück, empfiehlt und versendet unter Garantie laut Preis-Courant H. Natermann, Clausthal, Oberharz. NB. Zahlreiche Anerkennungsschreiben stehen zu Diensten.

Schweissblätter-Fabrik En gros. P. Pens Export. Berlin O., Holzmarkt-Str. 8.

Mariazeller Magen-Tropfen. vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens und unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlichem Athem, Blähungen, jaurem Aufstoßen, Kolik, Magenatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er v. Magen herührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz- und Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden (Goldader). Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 70 Pf. Zu haben in den meisten Apotheken. Depôts werden überall errichtet und werden man sich diesfalls an den Centralversandt C. Brady, Apotheke zum Schutzengel, Kremsier, Oesterreich.

Franz Leine, Hamburg a. F., Bürsten- und Pinsel-Fabrikant, versendet auch an Private seine als durchaus reich bekannten Erzeugnisse, sowie beste hiesige Kämmen und Hornwaaren zu billigen Preisen. Waarenliste u. pa. Neier. franco.

Pianos Kostenfreie Probefebung nach allen Bahnstationen. Weidenslaufer, Berlin N.W. Dr. Thomson's geruchloses Depuratorium in Pulver, zur sofortigen Entfernung von Haaren an Stellen, wo man solche nicht wünscht. - Dieses Mittel ist vollständig unbeschädlich für die Haut. 3 à 4 S. 2 Mark. Zu beziehen von O. Burchardt in Berlin, Kurfürstenstr. 8.

Schönheits-Seife. Schwabe's Arnika-Schönheitsseife ist das beste aller Fabrikate dieser Branche. 3 Stück M. 3, 6 Stück M. 5.50, 12 Stück M. 10. E. Schwabe, Wohlth.-Leipzig.

Pensionat für Töchter gebild. Stände Diez a. d. Lahn, Villa Heimhof. Nähere Auskunft, Prospekte, Referenzen durch Else von Loefen, Miss. Alice Taylor.

Töchterpensionat Lindenaustr. 30, II., Dresden, Bismarckstr., wirtschaftl. u. gefällige Ausst. Borzügliche Referenzen, mäßiger Preis.

Ein junges Mädchen, welches mehrere Jahre in einem Buchgeschäft thätig gewesen ist, will sich noch mehr vervollkommen und sucht eine Stelle als erste Arbeiterin od. Directorin. Zu erfragen bei Rohde - Colberg, Sattlerstr. 3.

Heirathsgesuch. Ein Wittwer mit 2 kleinen Kindern, 38 Jahre alt, mit einem Einkommen von 3500 M., Officier, sucht mit einer unabhängigen jungen Dame oder kinderlosen Wittwe christl. Religion von 20 bis 30 Jahren aus guter Familie mit angemessenem Vermögen beif. Verheirathung in Verbindung zu treten. Hierauf reflectirende Damen belieben sich unter näherer Angabe der Vermögens- und sonstigen Verhältnisse sowie Beifügung einer Photographie vertrauensvoll an Rudolf Mosse, Berlin W., Friedrichstraße 66 unter Chiffre F. Z. 523 zu wenden. Vermittlung oder Agenten verboten. „Auf Ehrenwort.“

Neelles Heiraths-Gesuch! Ein junger, approx. 30jähriger, von hübscher Erscheinung, in einer größeren Stadt, evang. Konf., mit einem jährlichen Einkommen von 12,000 M. sucht eine Lebensgefährtin. Gebildete Damen von angenehmem, lebenswürdigem Charakter mit Vermögen, sowie Eltern oder Vormünder, welche diesem wirklich ernstgemeinten Gesuche Beachtung schenken wollen, werden gebeten, Abreisen mit Angabe der Verhältnisse an die Expedition des „Berliner Tageblatts“ unter J. L. 7331 einzusenden. Ubelig. j. Rittergutbes. Df., w. f. j. vergh. b. Frau Thiene, Berlin, Dorotheenstr. 60. M. J. 888 in R. Bitte Brief abzuholen.

Verkaufshäuser:
15 Breite Strasse 14
und
28 Brüderstrasse 27
BERLIN C.

RUDOLPH HERTZOG

BERLIN C., Breite Strasse 15.

Aufträge
von 20 Mark an,
Preislisten,
MODEBILDER,
Proben
= franco =

Gründung 1839.

Feste Preise.

LINDENER COSTÜME- UND BESATZ-SAMMETE.

PARIS 1855.



PARIS 1867.

Königlich Preussische
Grosse goldene
Staats-Medaille



HANNOVER 1859.



MÜNCHEN 1854.



LONDON 1862.



HANNOVER 1878.



PHILADELPHIA 1876.



PREISKRÖNUNGS-BERICHT
über die
BAUMWOLL-SAMMTE
der
MECHANISCHEN WEBEREI ZU LINDEN
LINDEN VOR HANNOVER



GEWEBE UND APPRET PRACHTVOLL.
FARBEN SCHÖN, DAUERHAFT, VORTREFFLICH.
DIE FARBEN UND DER FLOR GLÄNZEN SO HARMONISCH UND SIND SO ÜBERAUS GUT GEMACHT, DASS SIE DEM STOFFE DAS AUSSEHEN UND DEN APPRET DES SEIDEN-SAMMTES VERLEIHEN. DAS NEUE SCHWARZ IN VERSCHIEDENEN SCHATTIRUNGEN IST VOLL VON LEBEN UND GLANZ.
EIN VOLLSTÄNDIGER TRIUMPH IN BEZUG AUF APPRET UND FARBE.
CHARLES H. WOLFF.
BESTÄTIGT DURCH DIE PREISRICHTER
GEO. O. BAKER, EDW. ATKINSON, ISAAC WATTS, M. R. DE VASCONCELLOS, SAMUEL WEBBER, A. D. LOCKWOOD, A. GOLDY, H. WADDELL J., E. RICHARDSON, WILLIAM W. HULSE, ALVARO DE LA GANDARA, GUSTAV HERRMANN, GUISEPP. DASSI.
FRANCIS A. WALKER
VORSITZENDER DER PRÄMIERUNGS-COMMISSION.
A. T. GOSHORN
GENERAL-DIRECTOR.
J. L. CAMPBELL SECRETAIR. J. E. HAWLEY PRÄSIDENT.
PHILADELPHIA 1876.

Jedes Stück
echt
LINDENER
SAMMT
trägt
diesen
Fabrik-
Stempel



DIEN
HÖCHSTE AUSZEICHNUNG
DAS
EHREN-DIPLOM
FÜR
BAUMWOLL-SAMMTE
DER
MECHANISCHEN WEBEREI ZU LINDEN
IN
LINDEN VOR HANNOVER
ZUERKANNT.
DER PRÄSIDENT DER
KAISERLICHEN AUSSTELLUNGS-COMMISSION.
GEN.: ERZHERZOG RAINER.



WIEN 1873.

Die wegen ihrer unvergleichlichen Güte und Schönheit mit den obigen höchsten Auszeichnungen gekrönten **Lindener Sammete**, welche durch Feinheit und zarte Schmiegsamkeit des Gewebes, sowie durch Farbenpracht allen übrigen Fabrikaten überlegen sind, empfehle ich hiermit in nachstehenden Qualitäten:

Schwarze Velvets und Velveteens

- * 52/53 cm Patent Velvet, Marke 10 das Meter 2 M.
- * 55 cm Patent Velvet, Marke 110 das Meter 2 M. 50 Pf.
- * 56 cm Zephyr Velvet, Marke 230 das Meter 3 M.
- * 56 cm Zephyr Velvet, Marke 240 das Meter 3 M. 50 Pf.
- 68 cm Körper Velveteen, Marke 350 das Meter 3 M. 50 Pf.

Farbige Velvets und Velveteens

- * Geköpert Velvet
Grosses Sortiment in prächtigen Farben
Breite 56 cm das Meter 3 M.
- Patent Velveteen
Breite 57 cm das Meter 4 M.

* Angesternzte Qualitäten werden auch schräg geschnitten.

An Sonn- und Festtagen bleiben die Verkaufsräume und Bureaux geschlossen.